

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1761.1

# Maria Opferung: Nutzung des Institutsgebäudes, 2. Bauphase; Projektierungskredit

**Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 18. November 2003**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Angelegenheit gemäss den §§ 14 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

## 1. Ausgangslage

Das Institut Maria Opferung hat auf Ende des Schuljahres 2002/2003 seine Tore geschlossen. Dem Stadtrat gelang es, die frei gewordenen Räume für die Nutzung durch die städtischen Schulen zu erhalten. Im März 2003 beschloss der GGR einen ersten Kredit für Anpassungen zur Unterbringung der Heilpädagogische Schule HPS und der Therapiestelle für Psychomotorik. Dieser Betrieb konnte nach den Sommerferien 2003 aufgenommen werden.

Die restlichen Flächen ca. 40% sollen gemäss der Vorlage 1761 für den Logopädischen Dienst, für einen Mittagstisch sowie für die Errichtung von zusätzlichen Schulräumen für den Schulkreis Zentrum umgebaut und angepasst werden.

Die Schule Maria Opferung soll durch die Stadt langfristig als zusätzliches Schulgebäude im Baurecht übernommen werden.

## 2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage an der ordentlichen Sitzung vom 18. November 2003 in Neuner-Besetzung in Anwesenheit von Stadträtin Vreni Wicky, Stadtrat Dolfi Müller und Projektleiter Carlo Balzarini.

Nach eingehender Diskussion stimmte die BPK im Rahmen der Schlussabstimmung dem Bericht und Antrag des Stadtrates mit 9:0 Stimmen zu.

### 3. Erläuterung der Vorlage

Die Vorlage wurde der BPK bereits in der Sitzung vom 21. Oktober 2002 erläutert und hat sich, was die geplanten baulichen Massnahmen betrifft, seither nicht geändert.

Die Möglichkeit diese Schulräume übernehmen zu können, ist für die Stadt als Glücksfall zu betrachten. Die vorhandenen Schulräume müssen zwar angepasst werden, damit sie die heutigen Anforderungen für Schule, Logopädie und Mittagstisch sowohl aus schulischer Sicht, wie auch aus Sicht der Gebäudeversicherung erfüllen. Trotzdem kommt die Stadt dadurch zu äusserst geeignetem und günstigem Schulraum an zentraler Lage, den sie im Schulkreis Zentrum dringend benötigt.

Die anlässlich der ersten Beratung vom 21. Oktober 2003 noch in der Vorlage integrierte „Schule mit erweiterten Blockzeiten“ (SEB) wird in einer separaten Vorlage zur Diskussion dem Gemeinderat vorgelegt werden.

### Zusammenfassung

Schulraum:	In der Maria Opferung können 4 Schulzimmer mit den dazu notwendigen Nebenräumen eingerichtet werden.
Mittagstisch:	Der grosse Saal der Schule eignet sich zur Unterbringung des Mittagstisches für den Schulkreis Zentrum
Logopädie:	In zusätzlichen Räumen können die Zimmer für die Logopädie (heute im Burgbach) untergebracht werden.
Kosten:	Für die baulichen Anpassungen am Gebäude und der Umgebung wird mit ca. Fr. 3.0 Mio. gerechnet. Die in der Vorlage geforderten Projektierungskosten betragen Fr. 160'000.-.
Termine:	Die lärmintensiven Arbeiten sollten um den Unterricht nicht zu stören, während den Sommerferien durchgeführt werden können. Dazu sind folgende Eckdaten erforderlich: Projektierungskredit: 16. Dezember 2003 Baukredit: 27. April 2004 Baubeginn: 5. Juli 2004 In Betriebnahme: August 2005

### 4. Beratung

Das erneute einbringen der abgeänderten Vorlage in so kurzer Zeit, zeige den Willen und die Dringlichkeit diesen Schulraum für den Schulkreis Zentrum zu sichern. Durch das Zurückstellen des Schulhauses Herti werden die Oberstufenschüler zumindest ein Jahr länger im Schulhaus Loreto bleiben. Dadurch wird dieser Schulraum nicht zum geplanten Zeitpunkt für den Bezug durch die Unterstufe frei. Dies führt zu einem Engpass, der durch die Übernahme der Räume in der Maria Opferung überbrückt werden kann.

Einigen Mitgliedern der Kommission scheint das „speditive“ Überarbeiten der Vorlage, sprich das rasche fallen lassen der in der ersten Fassung enthaltenen SEB nicht geheuer.

Stadträtin Wicky entgegnet, dass es vor allem um eine Entlastung der bestehenden Schulhäuser gehe. Eine Entlastung könnte dadurch erfolgen, dass Schüler aus den umliegenden Schulhäusern den neu geschaffenen Schultyp nutzen oder aber die ordentlichen Schulklassen in den neuen Räumen der Maria Opferung besuchen.

Grundsätzlich ist die Kommission überzeugt, dass sich die Stadt Zug durch die Übernahme der Schule Maria Opferung kostengünstigen Schulraum sichern kann, und empfiehlt dem GGR die Vorlage anzunehmen.

## **5. Zusammenfassung**

Die BPK empfiehlt die Vorlage im Sinne des Stadtrates einstimmig zur Annahme.

## **6. Antrag**

Auf die Vorlage sei einzutreten und der Projektierungskredit für das Schulgebäude Maria Opferung (2. Phase) im Sinne des Antrages des Stadtrates von Fr. 160'000.- zu bewilligen.

Zug, 20. November 2003

Für die Bau- und Planungskommission  
Martin Spillmann, Kommissionspräsident